

Projekt am Elfrather See

Rat vertagt Thema Surfpark – Sondersitzung im Januar

9. Dezember 2021 um 18:57 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Viele Ratsmitglieder haben noch Beratungsbedarf zum Surfpark. Foto: Stadt Krefeld/Global Shots

Krefeld. Fast einstimmig hat der Rat die Entscheidung über den Surfpark am Elfrather See vertagt. Zugleich beschloss er eine Sondersitzung im Januar. Bei den Redebeiträgen zu dem Punkt kam es auch zu einem Eklat.

(vo) Der Rat der Stadt hat auf seiner Sitzung am Donnerstag die Tagesordnungspunkte zum Bau eines Surfparks am Elfrather See wegen Beratungsbedarfs vertagt. Der Beschluss wurde bei nur einer Gegenstimme gefasst. Zugleich wurde beschlossen, im Januar eine Sondersitzung zu dem Thema anzuberaumen. Oberbürgermeister Frank Meyer sagte zu, bis Montag einen Termin bekanntzugeben. Der Rat hat damit den Bedenken und Fragen Rechnung getragen, die CDU, Grüne, FDP, UWG/WUZ und Salih Tachusoglu von „wir Krefeld“ im Vorfeld geltend gemacht haben. Auch die SPD, die den Surfpark befürwortet, trug den Beschluss mit. Fraktionschef Benedikt Winzen zeigte Verständnis dafür, dass die anderen noch Zeit zur Sichtung der fast 2000seitigen Unterlagen zum Surfpark brauchen. Er stellte aber die Bedingung, dass es eine Sondersitzung im Januar geben müsse, um den Zeitplan mit Blick auf den Investor nicht zu verzögern.

Zu einem Eklat kam es, als der Oberbürgermeister dem CDU-Ratsherrn Peter Vermeulen das Wort entzog. Vermeulen hatte begonnen, die Kritik der CDU an der Art und Weise, wie die Stadt das Projekt Surfpark anpreist, ausführlich darzulegen. Meyer ermahnte ihn mehrfach, zum Antrag zu reden – es ging eben um einen Antrag zur Tagesordnung und noch nicht um die inhaltliche Debatte zum Surfpark. Vermeulen insistierte, redete weiter, bis es Meyer reichte: Er forderte den Saaldienst auf, das Mikrofon abzustellen.

Erwartungsgemäß hat der Rat schließlich mit den Stimmen der Ampel (SPD, Grüne, FDP) und UWG/WUZ den Haushalt für 2022 verabschiedet. Dagegen stimmten CDU, AFD, Die Linke, Jan Hertzberg (Die Partei) und Salih Tachusoglu („wir Krefeld“).